

DIE ERSTELLUNG VON TERMINOLOGIEDATENBANKEN IM KONTEXT DER NACHHALTIGKEIT

ZUZANA GAŠOVÁ

Wirtschaftsuniversität Bratislava, Fakultät für angewandte Sprachen, Bratislava, Slowakei
zuzana.gasova@euba.sk

Das Ziel des vorliegenden Artikels besteht darin, den Prozess der Erstellung von Terminologiedatenbanken (TD) unter Miteinbeziehung der Perspektive der Nachhaltigkeit darzustellen. Zunächst werden die Schlüsselbegriffe – Nachhaltigkeit und TD – in ihrer gegenseitigen Verbindung erläutert. Anschließend wird der Fokus auf ausgewählte Verfahren der Terminologiedatenbankerstellung gerichtet und es werden ihre Vor- und Nachteile im Kontext der Nachhaltigkeit aufgezeigt und diskutiert. Den Rahmen für die Behandlung dieser Fragestellung bilden konkrete Erfahrungen, die im Laufe des Projektes Terminologiedatenbanken als wirksames Instrument zur Modernisierung und Internationalisierung der Hochschulbildung gesammelt wurden bzw. werden.

DOI
[https://doi.org/
10.18690/um.ff.6.2026.11](https://doi.org/10.18690/um.ff.6.2026.11)

ISBN
978-961-299-141-8

Schlüsselwörter:
Terminologiedatenbanken,
Fachsprachen,
Jägersprache,
Sprachenpaar Deutsch-
Slowakisch,
Terminologearbeit



University of Maribor Press

DOI
[https://doi.org/
10.18690/um.ff.6.2026.11](https://doi.org/10.18690/um.ff.6.2026.11)

ISBN
978-961-299-141-8

Keywords:
terminology databases,
specialized languages,
hunting terminology,
German-Slovak language
pair, terminology work

CREATION OF TERMINOLOGY DATABASES IN THE CONTEXT OF SUSTAINABILITY

ZUZANA GAŠOVÁ

University of Economics Bratislava, Faculty of Applied Languages, Bratislava, Slovakia
zuzana.gasova@euba.sk

The aim of this article is to describe the process of creating terminology databases (TDs) from a sustainability perspective. First, the key concepts of sustainability and TDs are explained in their mutual relationship. Then, the focus shifts to selected methods of terminology database creation, while their advantages and disadvantages in the context of sustainability are presented and discussed. The framework for addressing this topic is based on experience from the project "Terminology Databases as an Effective Instrument for Modernizing and Internationalizing Higher Education."



1 Einleitung

Die Nachhaltigkeit gilt gegenwärtig als ein höchst aktueller Begriff, welcher das Leben und den Lebensstil der ganzen Welt prägt. Vom 13. April bis zum 13. Oktober 2025 fand die Weltausstellung Expo 2025 in Osaka mit der Beteiligung von rund 160 Ländern statt. Zu den Schlüsselwörtern der Expo 2025 gehören Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Die Nachhaltigkeit wird hier sehr facettenreich – wie bspw. als nachhaltige Architektur, Nachhaltigkeit in Kultur und Kulinarik usw. – präsentiert, was ihre prägende Rolle in der heutigen Gesellschaft belegt. Auch in Bezug auf den Bereich der Fachsprachen und der Erstellung von TD ist das Konzept der Nachhaltigkeit von großer Relevanz. In dem o. e. Projekt wird die TD als eine Reihe von terminologischen Einträgen gestaltet. Der Begriff terminologischer Eintrag wird nach Sandrinis Definition (1999) verstanden: „*Terminologischer Eintrag (terminological entry): logisch zusammengehörige Menge terminologischer Datenelemente zu einem Begriff. Die Struktur des terminologischen Eintrags ist durch eine Auswahl von Datenkategorien aus dem Katalog terminologischer Datenkategorien definiert.*“ (Sandrini 1999: o. S.)

2 Spezifika der Erstellung einer TD zum Wildtierbestand

Da die diskutierte Problematik vor dem Hintergrund des o. e. Projektes dargestellt wird, werden zunächst dessen Spezifika skizziert. Eines der Hauptziele des Projektes *KEGA-012EU-4/2024 Terminologiedatenbanken als wirksames Instrument zur Modernisierung und Internationalisierung der Hochschulbildung* ist die Erstellung einer zweisprachigen Terminologiedatenbank für das Sprachenpaar *Deutsch – Slowakisch* zum Fachgebiet *Wildtierbestand*. Der Fachbereich Wildtierbestand wird mit der Natur und mit dem Naturschutz assoziiert, folglich lädt das Thema ausgesprochen dazu ein, die Perspektive der Nachhaltigkeit einzubeziehen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich der Begriff Nachhaltigkeit selbst mit den Bereichen *Forstwirtschaft* und *Ökologie* verbinden lässt (vgl. Informationen zum Lemma "Nachhaltigkeit" unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/Nachhaltigkeit>).

Der Fachbereich *Wildtierbestand* hängt unmittelbar mit der Jägersprache zusammen. Diese zeichnet sich durch hohe Spezifik und geringe Verbreitung aus. Zum Teil kann es auch dadurch bedingt sein, dass sie außerhalb der kommerziell interessanten Sphäre der gegenwärtigen Gesellschaft liegt. Möhn (1998: 175) betrachtet die Jägersprache als „*eine Zweikomponentensprache mit fach- und sondersprachlichen Anteilen*“.

Infolge dieses gemischten Charakters sind in der Jägersprache sowohl Termini als auch Fachjargonismen geläufig. Sie ist an eine bestimmte Gruppe von Personen gebunden und kann unter Umständen schwer verständlich sein. Dazu tragen insbesondere ihre zwei weiteren Züge bei. Zum einen ist es der abweichende Gebrauch von Wortschätzen, d. h. die Wörter der Gemeinsprache bekommen auch andere Bedeutung(en). Beispielsweise bezeichnet der Ausdruck *Bär* nicht nur den Braunbären, sondern auch das männliche Murmeltier. Zum anderen geht die schwere Verständlichkeit einiger Ausdrücke auf frequente Metaphorisierungen zurück. Die Wörter *Lichter* (Augen), *Teller*, *Schüsseln*, *Löffel* (Ohren diverser Wildtiere) symbolisieren die Körperteile verschiedener Wildtiere. Zu den weiteren Merkmalen der Jägersprache gehört, dass sie – im Gegensatz zu den modernen, sich schnell entwickelnden und in ihrem Wesen sehr dynamischen Fachsprachen, wie etwa die Fachsprache des IT-Bereichs – traditionsgebunden und deshalb eher statisch ist.

Der Erstellungsprozess der TD im Rahmen des Projektes ist jedoch nicht nur durch die oben genannten Besonderheiten der Jägersprache bedingt, sondern auch durch weitere spezifische Umstände geprägt. Zu erwähnen ist die Tatsache, dass eine der Sprachen aus der TD – das Slowakische – eine wenig verbreitete Sprache ist. Damit hängt die Frage nach der Zugänglichkeit zu den entsprechenden Fachquellen unmittelbar zusammen. Diese sollten den nötigen Anforderungen – wie *Ursprünglichkeit*, *Vertrauenswürdigkeit*, *Aktualität*, *digitale Form* – entsprechen, welche auch in der einschlägigen Fachliteratur zur Terminologiarbeit gegeben sind (vgl. Wrede – Štefčík – Drlík 2016, 60 ff.; Arntz – Picht – Schmitz 2014, 40). Gepaart mit der Tatsache, dass eine der Sprachen im Sprachenpaar zu den wenig verbreiteten Sprachen gehört und dass es sich bei der jeweiligen Fachsprache um einen kommerziell eher randständigen Bereich handelt, gilt es oft als Herausforderung, genügend vertrauenswürdige Fachtexte zu gewinnen. Jedoch lässt sich in Anbetracht der problematischen Verständlichkeit der Jägersprache die Nützlichkeit der Erstellung einer TD für den Fachbereich des Wildtierbestandes leicht begründen.

3 Wege zur Erstellung einer TD zum Wildtierbestand

Nicht nur in Bezug auf die o. e. Spezifika der Jägersprache, sondern auch im Kontext der – in der gegenwärtigen Zeit so aktuellen Nachhaltigkeit – lässt sich die Frage stellen, welchen Weg bzw. welche Wege man bei der Erstellung einer TD einschlagen kann. Obwohl diese Frage sicherlich mit einer breiten Palette von Möglichkeiten zu beantworten wäre, werden im Folgenden zwei grundsätzlich

unterschiedliche, jedoch unter Umständen komplementäre Wege herausgegriffen und näher besprochen: (1) der traditionelle („klassische“) Weg, welcher auf den theoretischen Ansätzen der Terminologiarbeit beruht; und (2) moderne Zugangsweisen, die sich heutzutage sehr stark mit der KI-gestützten bzw. KI-geprägten Arbeit assoziieren lassen¹.

3.1 Das traditionelle Verfahren

Wie bereits erwähnt, geht das traditionelle Verfahren der TD-Erstellung aus den theoretischen Grundsätzen der Terminologiarbeit hervor (vgl. auch Štefaňáková 2024). Diese ergeben eine relativ feste Reihenfolge der Arbeitsschritte, die sich in Punkten wie folgt zusammenfassen lassen:

- Erstellen des Begriffsapparates,
- Suche und Exzerption relevanter Termini und ihrer Definitionen in der Ausgangssprache (auf Deutsch) in ausgewählten Fachquellen,
- Suche nach zielsprachigen (slowakischen) Äquivalenten in Übersetzungswörterbüchern,
- Suche und Exzerption relevanter Termini und ihrer Definitionen in der Zielsprache (auf Slowakisch) in ausgewählten Fachquellen,
- Abgleich der Definitionen des Begriffs in der Ausgangssprache (im Deutschen) mit dem angenommenen äquivalenten Begriff der Zielsprache (im Slowakischen),
- Überprüfung der Bedeutung und Häufigkeit des Fachbegriffs in der Ausgangs- und in der Zielsprache (im Deutschen sowie im Slowakischen) anhand elektronischer Quellen,
- Abgleich der Bedeutung von Fachbegriffen in der Ausgangs- und in der Zielsprache (im Deutschen und Slowakischen),
- Suche und Dokumentation geeigneter Kontexte für einen bestimmten Fachbegriff aus authentischen Quellen in der Ausgangs- und in der Zielsprache (in Deutsch und Slowakisch),
- Besprechung mit Fachleuten,
- ggf. Aktualisierung der Angaben.

¹ Es soll hierbei angemerkt werden, dass die modernen Zugangsweisen viel umfangreicher sind und mit einer ganzen Bandbreite der technologischen Möglichkeiten der neuesten Zeit in Verbindung zu bringen sind (vgl. bspw. Kučič – Kaloh Vid (2025), bzw. die darin enthaltenen Fachartikel (Kalaš 2025; Štefčík 2025; Matijašec – Kučič – Seljan – Dunder (2025); Prodanović Stankić – Blaszkowska (2025) u. a.). Aus Platzgründen wird allerdings im vorliegenden Artikel darauf verzichtet, diese auszuführen und es wird sich lediglich auf die Verbindung mit der KI fokussiert.

Code und Kategorie / Kód a odbor	BIO/HAARW/Rotw
Terminus DE	Netzmagen
Morphosyntaktische Züge	Substantiv (m.)
Synonym	Haube, Retikulum
Definition	Netzmagen ist einer der 3 Vormägen der Wiederkäuer, dessen Schleimhautinnenauskleidung in der Aufsicht ein netzartiges Aussehen hat, er dient der Größenselektion der Futterpartikel.
Quelle (Def.)	Nach: Krebs, Herbert. 2024. <i>Vor und nach der Jägerprüfung</i> . Gesamtbearbeitung: Teppe, Christian et al. München: Gräfe und Unzer Verlag. S. 198.
Kontext	Von der Schleimhaut der Vormägen werden keine Verdauungssäfte abgesondert; sie ist jedoch mit Falten überzogen, die in der Haube netzartig angeordnet sind (daher auch die Bezeichnung „ Netzmagen “); sie dienen dem Bewegen und Zerkleinern der Futtermasse.
Quelle (Kont.)	Wagenknecht, Egon. 1988. <i>Rotwild</i> . Berlin: VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag. S. 65 f.
Anmerkung	-
Termín SK	čepiec
Morfosyntaktické znaky	podstatné meno (m.)
Synonymum	reticulum
Definícia	Čepiec je časť zloženého žalúdka prežúvavcov – je objemovo väčší ako kniha – s nízkymi primárnymi lištami (1,5 mm) po okrajoch s bradavkami (1-2 mm).
Zdroj definície	Kropil, Rudolf – Sládek, Jozef – Garaj, Peter – Hell, Pavel. 2012. <i>Biológia poľovnej zveri (Srstnatá zver)</i> . Zvolen: TU vo Zvolene. S. 54.
Kontext	Do čepca prichádza natrávená potrava v polotekutom stave.
Zdroj kontextu	Rajský, Dušan et al. 2013. <i>Fyziológia a výživa zveri</i> . Zvolen: TU vo Zvolene LF. S. 71. ISBN 978-80-228-2516-0.
Poznámka	-

Abbildung 1: Beispiel für einen terminologischen Eintrag

Quelle: (Gašová, eigene Abbildung)

Das Ergebnis stellt die Summe terminologischer Einträge dar (Beispiel für einen terminologischen Eintrag vgl. Abbildung 1).

In einem terminologischen Eintrag sind verschiedene Informationen – Terminus, seine Synonyme, Definition, Definitionsquelle, Kontext und dessen Quellenangaben und ggf. Besonderheiten in der Anmerkung – zusammengefasst. Auf den ersten Blick ist zu sehen, dass die Information viel umfangreicher, vielschichtiger und komplexer ist als die in einem Übersetzungswörterbuch und als eine wichtige Wissensquelle für angehende Fachleute oder im Fall von zweisprachigen TD für Übersetzer und Dolmetscher dienen kann.

3.2 Moderne Zugangsweisen

Der moderne Weg lässt sich mit neuen technologischen Möglichkeiten – wie etwa KI – verbinden. Der Einsatz der KI assoziiert sich mit dem geringen Arbeitsaufwand, sowie mit einer schnellen und effizienten Arbeitsweise. Damit jedoch die Anwendung der KI sinnvoll umgesetzt werden kann, müssen einige Voraussetzungen erfüllt werden. Es ist notwendig, dass man (1) über die digitale Kompetenz verfügt, d. h. die Informations- und Kommunikationstechnik nutzen kann. Zugleich ist es wichtig, (2) eine bestimmte Wissensbasis bezüglich der KI aufzubauen. Dazu gehört z. B. effizientes Prompten. Inzwischen hat sich ein selbstständiger Fachbereich – *Prompt Engineering* – etabliert, welcher auf „*Techniken und Methoden, um die Eingabeaufforderungen für generative KI-Werkzeuge zu optimieren*“ (Breitenberg 2024, 1) ausgerichtet ist. Nicht zu vergessen sind (3) Fachkenntnisse, um die fertigen, von der KI generierten Outputs kritisch beurteilen und ggf. anpassen zu können.

Damit die „Zusammenarbeit“ mit der KI funktioniert, gilt als eine unabdingbare Voraussetzung, dass man die KI mit Daten versorgt. Warum dies als wichtig gilt, kann die inzwischen allgemein bekannt gewordene Assistenten-Metapher der KI verdeutlichen. Die KI wird als „Assistent“ betrachtet, den man trainieren und kontrollieren, bzw. der kritischen Betrachtung unterziehen muss. Dazu, vor allem zu dem Training, braucht man Daten, was folglich mit der Aufgabe – die Daten zu gewinnen – verbunden ist. Es klingt zwar einfach, aber diese Aufgabe kann sich unter Umständen als schwierig erweisen, v. a. (1) bei eng spezialisierten, nicht populären (kommerziell nicht attraktiven) Fachbereichen; sowie (2) bei wenig verbreiteten Sprachen (v. a. in Bezug auf die Translatologie). Bei der Beantwortung

der Frage, woher man die erforderlichen (soliden und qualitativ hochwertigen) Fachdaten gewinnt, gilt als eine mögliche (und sehr wahrscheinliche) Antwort das Stichwort saubere *Terminologiarbeit* bzw. *terminographische Arbeit*. Sie kann nämlich in den gegebenen o. e. Fällen als Voraussetzung für eine effektive Nutzung der KI betrachtet werden.

4 Die Erstellung einer TD aus der Perspektive der Nachhaltigkeit

Um auf das eingangs erwähnte Stichwort *Nachhaltigkeit* zurückzukommen, wird im Folgenden die TD-Erstellung in diesem Kontext angesprochen. Das Internet wimmelt von Beispielen und Angaben, wie teuer bzw. energieaufwendig die Nutzung der KI und das Training von LLMs ist. Angeblich verbraucht eine einzige KI-Anfrage so viel Energie, wie das 24minütige Aufladen eines Smartphones (vgl. Ilina – Hochwarth 2025). In der gleichen Quelle wird auch folgendes Beispiel angeführt: „*Würden alle Menschen in Deutschland nur eine einzige Anfrage an ChatGPT stellen, läge der Gesamtverbrauch bei etwa 169 Megawattstunden. Damit könnten ungefähr 48 Haushalte ein ganzes Jahr mit Strom versorgt werden.*“² Wenn man sich die Fragestellung des hohen Energieverbrauchs durch KI vor Augen führt, ist es wichtig, an die Voraussetzungen zu erinnern, die bereits erwähnt worden sind (vgl. Kap. 3.2). Wenn man über computertechnische Wissensbasis, entsprechende Fachkenntnisse, Material, Daten in der erforderlichen Qualität nicht verfügt, verschwendet man das Potenzial der Technologie und die Energie wird vergeudet. Bei der Nutzung der KI sollten deshalb auch Fragen in den Vordergrund rücken, wie (1) was es kostet, eine Aufgabe mithilfe der KI zu lösen; oder (2) ob es die jeweilige Aufgabe wert ist – auf Kosten eines unangemessen hohen Energieverbrauchs – um jeden Preis oder ggf. nur aus Spaß oder aus Lust am Experimentieren die KI anzuwenden. Auch aus diesem Grund ist es wichtig, die Möglichkeiten und Grenzen der KI real einschätzen zu können und sich auch mit der Frage nach einer möglichen alternativen Lösung zu beschäftigen. Besonders wenn die Output-Qualität niedrig ist, kann es sein, dass die Evaluierung und Anpassung des Outputs unproportional viel Zeit und Energie in Anspruch nimmt.

² Die angeführten Beispiele können zwar bezüglich der Fragen diskutiert werden, was als Basis für die Berechnung der Angaben in den angeführten Beispielen diene, ob es sich um eine einfache, einzeilige Anfrage oder um einen umfangreichen Prompt handelte o. ä., was sich auf die Berechnungen grundsätzlich auswirken würde. Jedoch steht fest, dass die Verwendung der KI immer mehr Energie verbraucht, ob direkt oder indirekt, d. h. in Bezug auf das Training von KI-Modellen (vgl. auch Heyn – Allard 2025: 70 unter Anlehnung an Cho 2023 und Hao 2019).

Die Frage der Nacharbeitung verbindet sich nicht nur mit der o. e. energetischen Perspektive der Nachhaltigkeit, sondern hängt unmittelbar auch mit dem Aspekt der Fachmäßigkeit zusammen. Wenn keine qualitativ hohen Outputs generiert werden, ist es für die Erhaltung des entsprechenden qualitativen Niveaus die Fähigkeit einer fachkompetenten Bewertung und Modifikation unabdingbar. Man sollte vermeiden, dass wegen Bequemlichkeit ein „Sich-Verlassen-Auf-Phänomen“ entsteht und immer erneut an die Relevanz der kritischen Betrachtung der KI-Outputs erinnern. Ein weiteres Problem besteht in der Gefahr, dass Pseudo-Fachinformationen in Umlauf gesetzt werden. Wie auch Heinisch (2025: 127) unter Anlehnung an Li (2023) ausführt, „... können LLMs falsche Informationen, wie beispielsweise falsche Definitionen oder falsche Synonyme ausgeben, die bei unkritischer Weiterverwendung z. B. zu Missverständnissen oder der Fortführung von Stereotypen führen können“. Darüber hinaus können auf diese Art und Weise den LLMs falsche Trainingsdaten geliefert werden.³ Es kann besonders für die Fachgebiete gefährlich sein, für die es noch keine oder nur wenige Trainingsdaten gibt (vgl. auch Heinisch 2025: 126).

Nicht zu vergessen ist die ethische Perspektive. Im Kontext der KI-Nutzung (i. w. S.) sollte man sich u. A. auch folgende Fragen stellen: (1) Wo landen die Daten, die in ChatGPT eingegeben werden? (2) Inwieweit ist es bei der jeweiligen Fragestellung ethisch (und vernünftig), die KI mitwirken und mitentscheiden zu lassen? Außerdem sind die möglichen Auswirkungen auf die (zwischen)menschliche Kommunikationsfähigkeit sowie weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten bzw. deren Abbau⁴ zu diskutieren. Da sich aber diese Fragen eher mit der KI-Nutzung im weiteren Kontext verbinden, werden sie an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt.

5 Schlussfolgerungen

In dem vorliegenden Artikel wurden die Möglichkeiten der TD-Erstellung im Kontext der Nachhaltigkeit behandelt, wobei zwei mögliche, evtl. sich gegenseitig ergänzende Perspektiven herausgegriffen wurden. Anhand der bisherigen Erfahrungen aus dem dargestellten Projekt, das auf die Erstellung einer TD ausgerichtet ist, geht hervor, dass es sinnvoll ist, das traditionelle Verfahren mit den neuen, auf modernen Technologien beruhenden Strategien zu verbinden. Die KI ist

³ Buck (2025, 42) verweist in diesem Zusammenhang auf das *Prinzip garbage in, garbage out*, welches besagt: „Wer LLMs mit ‚Müll‘ füttert, bekommt auch ‚Müll‘ ausgegeben.“

⁴ Hierbei ist der Begriff *deskilling* zu erwähnen, bzw. der sog. deskilling-Effekt, den Buck (2025, 56) unter Anlehnung an Reinmann (2023, 4) als die „*Dequalifizierung mit Kompetenzverlust*“ betrachtet.

zu einem untrennbaren Bestandteil unseres Lebens geworden – ob wir es wollen oder nicht. Es ist kaum möglich, sich ihrer Wirkung zu entziehen, und es wäre auch unsinnig, es zu wollen. Im Gegenteil, die Anwendung der KI kann in mancher Hinsicht eine willkommene Hilfe werden. Es ist allerdings wichtig, sich vor Augen zu führen, dass bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden müssen, damit die Kooperation KI – Mensch gut funktionieren kann, und die KI sollte – nicht zuletzt auch aus Nachhaltigkeitsgründen – überlegt verwendet werden. Der Mensch soll bewusst – also aufbauend auf bestimmten Kompetenzen und Kenntnissen – mit den Technologien umgehen. Man soll zuerst in der eigenen Vorbereitung auf die Nutzung der Technologien entsprechend viel Energie investieren und sich erst anschließend der gegebenen Möglichkeiten bedacht, verantwortlich und selbstbestimmt bedienen. Der Mensch und die Technologien sollen sich gegenseitig stützen, sodass (1) die Energiequellen nicht sinnlos verschwendet werden; (2) der menschliche Energieaufwand gespart wird und für weitere Tätigkeiten sinnvoll eingesetzt werden kann; (3) alles auf der ethischen Basis läuft, damit nach uns etwas Gutes und Wertvolles bleibt und damit es auch anhält. Solch eine Zugangsweise entspricht der Nachhaltigkeit – einem Prinzip, so wie dieses im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache definiert ist: „*Nachhaltigkeit: Prinzip, das auf die Gewährleistung von Bedürfnissen gegenwärtiger und künftiger Generationen ausgerichtet ist, besonders auf ökologisches Gleichgewicht, ferner soziale, wirtschaftliche Stabilität, Verträglichkeit o. A.*“ (<https://www.dwds.de/wb/Nachhaltigkeit>).

Acknowledgment

Dieser Artikel ist mit der Unterstützung von CEE-PUS-0136/2025 und KEGA aufgrund des Vertrags Nr. 012EU-4/2024 entstanden.

Literatur

- Arntz, R., Picht, H. & Schmitz, K.-D. (2014) *Einführung in die Terminologiearbeit* (Hildesheim, Zürich, New York: Olms).
- Buck, I. (2025) *Wissenschaftliches Schreiben mit KI*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Drewer, P. & Pulitano, D. (2019) *Terminologie: Epochen – Schwerpunkte – Umsetzungen*. Berlin: Springer Vieweg.
- Gašová, Z. (2022) *Auswahl terminologischer Einträge aus dem Fachgebiet 'Wildtierkunde'*. České Budějovice: Vysoká škola evropských a regionálních studií.
- Heinisch, B. (2025) Terminologielehre – trotz oder mit Large Language Models? In: Drewer, P., Mayer, F., Pulitano, D. (Hrsg.). *Terminologie in der KI – KI in der Terminologie*. München u. a.: DIT. 121-133.
- Heyn, M. & Allard, M. (2025) Künstliche Intelligenz und Terminologie. Eine symbiotische Beziehung. In: Drewer, P., Mayer, F., Pulitano, D. (Hrsg.). *Terminologie in der KI – KI in der Terminologie*.

- Akten des Symposions Worms, 27.–29. März 2025. München u. a.: Deutscher Terminologie-Tag. 61–81.
- Kalaš, F. (2025) Evaluation of Artificial Intelligence Translation. In: Kučič, V., Kaloh Vid N. (eds.) *Dynamics of Translation Studies / Potenziale der Translationswissenschaft*. Berlin: Frank & Timme. 13–26.
- Kučič, V. & Kaloh Vid N. (2025) *Dynamics of Translation Studies / Potenziale der Translationswissenschaft*. Berlin: Frank & Timme.
- Matijašec, K., Kučič, V., Seljan, S., Dunder, I. (2025) Computer-Assisted Translation of Course Syllabi in Information Sciences. In: Kučič, V., Kaloh Vid N. (eds.) *Dynamics of Translation Studies / Potenziale der Translationswissenschaft*. Berlin: Frank & Timme. 55–77.
- Möhn, D. 1998. Fachsprachen und Gruppensprachen. In: Hoffmann, L. – Kalverkämper, H. – Wiegand, H. E. (Hrsg.) *Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft*. 1. Halbbd. Berlin, New York: de Gruyter. 168–180.
- Prodanović Stankić, D., Blazkowska, H. (2025) Intergrating new Directions in Translation Education. In: Kučič, V., Kaloh Vid N. (eds.) *Dynamics of Translation Studies / Potenziale der Translationswissenschaft*. Berlin: Frank & Timme. 79–90.
- Sandrini, P. (1999) Arbeit an und mit Datenbanken: Wissens- und Sprachmanagement durch Terminologie. In: Ohnheiser, I., Kienpointner, M. (Hrsg.) *Sprachen in Europa. Sprachsituation und Sprachpolitik in europäischen Ländern*. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck. 412–423.
- Štefaňáková, J. (2024) Projektbezogene Terminologearbeit im Fachdiskurs. In: Ďuricová, A., Štefaňáková, J. (Hrsg.): *Od textu k prekladu XVIII*. 1. Časť. Praha: JTP. 64–78.
- Wrede, O., Štefčík, J. & Drlík, M. (2016) *Úvod do terminológie a terminologickej práce: metodické pokyny na vypracovanie terminologických záverečných prác* (Nitra: UKF).
- Štefčík, J. (2025) Disruptions Caused by AI in the Language Industry and Education. In: Kučič, V., Kaloh Vid, N. (eds.) *Dynamics of Translation Studies / Potenziale der Translationswissenschaft*. Berlin: Frank & Timme. 41–54.

Internetquellen

- Breitenberger, S. (2024) Prompt Engineering, in: #schuleverantworten, 4. Jg., Heft 1, S. 95-99, doi: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2024.i1.a405>. Zugänglich unter: <https://schule-verantworten.education/journal/index.php/sv/article/view/405/389> (28.8.2025).
- Cho, R. (2023) AI's Growing Carbon Footprint. Von Columbia Climate School: <https://news.climate.columbia.edu/2023/06/09/ais-growing-carbon-footprint/> (1.12.2024).
- Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Nachhaltigkeit. <https://www.dwds.de/wb/Nachhaltigkeit> (20.8.2025).
- DUDEN. Nachhaltigkeit. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Nachhaltigkeit> (20.8.2025).
- Hao, K. (2019) Training a single AI model can emit as much carbon as five cars in their lifetimes. <https://www.technologyreview.com/2019/06/06/239031/training-a-single-ai-model-can-emit-as-much-carbon-as-five-cars-in-their-lifetimes/> (1.12.2024).
- Ilina, A. – Hochwarth, D. (2025) Strom, Wasser, ChatGPT: Was kostet eine KI-Anfrage wirklich? (11.8.2025) <https://www.ingenieur.de/technik/fachbereiche/energie/chatgpt-als-energiefresser-wie-der-ki-bot-die-energie-von-31-millionen-elektroautos-verschlingt/> (17.8.2025).
- Li, Z. (2023) The Dark Side of ChatGPT: Legal and Ethical Challenges from Stochastic Parrots and Hallucination. Preprint: <http://arxiv.org/org/pdf/2304.14347.pdf> (17.8.2025).
- Reinmann, G. (2023) Deskillung durch Künstliche Intelligenz? Potenzielle Kompetenzverluste als Herausforderung für die Hochschuldidaktik. Zugänglich unter: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/publikationen/diskussionspapier-25-deskillung-durch-kuenstliche-intelligenz/> (23.8.2025).

Über die Autorin

Zuzana Gašová ist am Institut für Sprachwissenschaft und Translatologie der Fakultät für angewandte Sprachen der Wirtschaftsuniversität in Bratislava (Slowakei) tätig. Den Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen und pädagogischen Tätigkeit bilden Linguistik (mit Fokus auf Stilistik, Textlinguistik, Semantik, Phraseologie und kognitive Linguistik) und Fachsprachen (Sprachenpaar *Deutsch – Slowakisch*). Sie partizipierte an mehreren Projekten, die auf Terminologie und Spezifika der Fachsprachen – aus den Bereichen wie *Recht und administrative Texte; technische Mechanik* sowie *Wildtierbestand* – ausgerichtet waren.